



THE  
LUTHERAN  
WORLD  
FEDERATION

Office of the  
General Secretary

[lutheranworld.org](http://lutheranworld.org)

An die LWB-Mitgliedskirchen

Genf, 19. März 2020

## **Kirchen in Zeiten des Coronavirus. Ein Pastoralbrief.**

Liebe Schwestern und Brüder,

Angesichts der pandemischen Ausbreitung des Coronavirus führen viele Länder verpflichtende Maßnahmen zur Kontaktvermeidung ein, Maßnahmen also, die einen räumlichen Abstand zwischen den Menschen sicherstellen sollen. Diese führen zunehmend auch zu Einschränkungen, was die Art und Weise angeht, wie sich die Kirche, insbesondere zum Gottesdienst, versammelt.

Zweifellos sind dies schwerwiegende Einschränkungen für die Kirchen, deren Identität zum Ausdruck kommt in der Versammlung von Menschen an einem Ort um Wort und Sakrament. Was sollen wir also tun, da der Leib Christi sich nun nicht an einem Ort zusammenfinden kann?

Hierzu einige theologisch-seelsorgliche Überlegungen:

### Die Kirche im öffentlichen Raum

Die Kirchen leben im öffentlichen Raum und sind den in ihrem jeweiligen Land erlassenen Gesetzen und Vorschriften unterworfen. Die Kirchen unterstützen alle staatlichen Anstrengungen, die Leben fördern und schützen. Dementsprechend stehen sie auch hinter gesundheitsrechtlichen Bestimmungen und angemessenen Maßnahmen mit dem Ziel, der Ausbreitung dieses Virus Einhalt zu gebieten, das alle Menschen ohne Unterschied heimsucht. Die Kirchen sind zudem aufgerufen, Vorbild zu sein, was die verantwortungsvolle Einhaltung staatlicher Vorgaben angeht. Bisweilen kommt ihnen gar die Aufgabe zu, örtliche und nationale Behörden zur Verschärfung von Reise- und Versammlungsbeschränkungen zu drängen, um so Risikogruppen und ältere Menschen zu schützen.

*Wir fordern die LWB-Mitgliedskirchen auf, die von den Behörden zur Förderung und zum Schutz des Lebens erlassenen Vorschriften zu unterstützen und ihnen Folge zu leisten.*

### Gottesdienst und Sakramente in der aktuellen Ausnahmesituation

Unter normalen Umständen schafft die Kirche, von Mitgefühl motiviert, Gemeinschaft mit jenen, die krank oder isoliert sind. Wenn es die medizinischen Notwendigkeiten aber erfordern, dann ist dem Wohl der gefährdeten Nächsten am besten damit gedient, sich nicht zu versammeln.

Wir erleben derartige seelsorgliche Ausnahmesituationen alltäglich im Zusammenhang mit den Millionen Kindern und Erwachsenen, deren Immunsystem durch Langzeiterkrankungen oder die mit ihnen einhergehenden Therapien beeinträchtigt ist. Zwar stellt uns dies vor seelsorgliche Herausforderungen, doch die Einhaltung der Isolierungsvorgaben senkt das Infektionsrisiko und dient bestmöglich dem Wohl der Betroffenen.

Wir Lutheranerinnen und Lutheraner bekennen uns als durch Gottes Gnade im Glauben Befreite. So sind wir auch frei von religiösen Zwängen. Unsere Freiheit verpflichtet uns jedoch, unsere Nächsten zu lieben und für sie Sorge zu tragen. Unsere Entscheidungen leitet die Liebe, die in einem Geist der Selbstverantwortung zum Ausdruck kommt.

In von einer weltweiten Pandemie wie der aktuellen Corona-Pandemie bestimmten Zeiten bringen wir im Verzicht auf die gottesdienstliche Versammlung an einem Ort unser Mitgefühl und unsere Solidarität zum Ausdruck. Dies reduziert nicht unseren Gottesdienst, sondern bringt ihn auf eine neue Weise zum Ausdruck. Es reduziert nicht unser Kirche-Sein, sondern macht uns wahrhaft zur Kirche. Dieses Paradox des Mitfühlens geht Hand in Hand mit der aktuellen Corona-Pandemie.

*Wir fordern die LWB-Mitgliedskirchen auf, sich in diese Ausnahmesituation hineinzugeben im bleibenden Vertrauen auf die Gnadenmittel und die Kraft des Heiligen Geistes, der die Kirche fortwährend neu schafft und erneuert.*

#### Bleibende Gemeinschaft trotz eingeschränkter Kontakte

Manche Kirchen, die die entsprechenden technischen Möglichkeiten haben, versammeln sich online, per Fernseh- oder Radioübertragung.

Wo es diese Möglichkeiten nicht gibt, verteilen Kirchengemeinden Druckmaterialien an die Haushalte, damit christliche Bildung und Gottesdienst bei den Menschen zu Hause weitergeführt werden.

In mehreren LWB-Regionen sind soziale Medien gängiges Kommunikationsmittel. Mit ihnen können Gebete, Bibellesungen, Lieder und aufgezeichnete Predigten weitergegeben werden. Es werden Gruppen eingerichtet, um Kontakt zu halten und miteinander zu beten, auch wenn keine persönlichen Begegnungen stattfinden.

In Zeiten einer solchen Pandemie, in denen das Teilen von Brot und Wein nicht möglich ist, tröstet uns das Bewusstsein, dass das Wort ein Gnadenmittel ist, das wir im Gebet, im Gesang, im Lesen und Betrachten des Wortes, im Rufen zu Gott sowie im Gedenken an unsere Gemeinschaft und unserer Nächsten empfangen können. Der Heilige Geist ist gegenwärtig, wenn wir Gottes Namen bekennen, auch wenn wir dies alleine tun.

In „Eine einfältige Weise zu beten“ schreibt Luther:

*„[D]enke ja daran, dass du nicht alleine da kniest und stehst, sondern die ganze Christenheit [...] bei dir und du unter ihnen in einmütigem, einträchtigem Gebet, welches Gott nicht verachten kann. [...] [D]a findet man Gott Schöpfer, Gott Erlöser und Gott Heiligen Geist, [der uns] täglich heiligt...“*

In diesem Sinne ist der Gottesdienst also ein aktives Zeichen der hoffnungsvollen Solidarität.

*Angesichts der aktuellen Ausnahmesituation fordern wir Sie auf, in der Suche nach neuen Möglichkeiten der Versammlung im Namen Jesu und der Anbetung des dreieinigen Gottes das reformatorische Prinzip der ecclesia semper reformanda (also der in einem kontinuierlichen Reformprozess befindlichen Kirche) praktisch umzusetzen.*

Unterstützung aus dem Büro der LWB-Kirchengemeinschaft

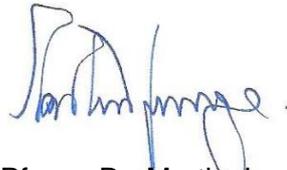
Als Gemeinschaft von Kirchen, die im Gottesdienst vereint sind, wissen wir nur zu gut, was es bedeutet, geografisch weit voneinander entfernt und doch eng miteinander verbunden zu sein. Diese Erfahrung ist uns allen eine Kraftquelle. Auch heute sind wir zwar physisch getrennt, aber vereint durch Gott, der uns eins macht.

Das Büro der LWB-Kirchengemeinschaft wird weiterhin Hilfestellung leisten durch wöchentlich in gedruckter Form und in den sozialen Medien erscheinende Gebetstexte zur Verwendung am Sonntag. Wir möchten Sie einladen, sich von diesen Texten ermutigen und erinnern zu lassen, dass Gottes Ruf uns trotz aller uns trennenden Entfernungen eins macht. Wir schöpfen Mut aus den Worten des Apostels Paulus, der wusste, dass die physische Entfernung kein Hindernis ist, da nichts „uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist“ (Römer 8,39).

In Christus,



Erzbischof Dr. Panty Filibus Musa  
LWB-Präsident



Pfarrer Dr. Martin Junge  
LWB-Generalsekretär